

Samstag, 6. Juni 2009

Chonburi Flap (Suporn) vs. penile Inversion

Achtung, nicht beim Essen lesen.

Quelle: <http://badhairdaysandmore.blogspot.com/2009/06/chonburi-flap-suporn-vs-penile.html>

In den Anfängen der geschlechtsangleichenden Operation (GaOP) wurde mehr oder weniger die Eichel entfernt, der Penis entkernt (also die sensible Haut vom inneren getrennt, dann eine Höhlung geschaffen und mit der Penishaut ausgeglichen. Später fing man in Kairo, damals eine Hochburg für geschlechtsangleichende Operationen die Eichel nicht zu Entfernen, sondern daraus eine Klitoris zu Bilden. Dr. Daverio aus Lausanne zum Beispiel ist sehr stolz darauf, die Sensitivität der Eichel vorllständig zu erhalten (Operiert aber nur Privatpatienten)

Diese Technik nennt sich "Penile Inversion"

Um etwa 2000 herum entwickelte Dr. Suporn aus Thailand eine völlig alternative Methode. Wer ein wenig Biologie kennt, weis das jeder Embrio weiblich beginnt, und dann verschieden stark maskulinisiert wird. Dr. Suporn entwickelte eine Technik die sich sehr stark daran orientiert, welches Gewebe (daher auch bei transsexuellen Frauen mit Bodymap entsprechend verdrahtet) denn letztlich verwendet wird. So so wird zum Beispiel wird die Penishaut zu Schamlippen die Hodenhaut zur Vaginahaut. Eine Ausnahme besteht darin, dass die eigentliche Klitoris ja sehr klein ist gegen die Eichel und er einen netten Trick für seine Patientinnen entwickelt hat: Der Rest der Eichel wird mit in die Scheide eingebaut. Für die eigentliche Scheide wird mit der Hodenhaut ausgekleidet - erstens entspricht dies dem entprechendem Gewebe und der Verdrahtung, zweitens steht selbst bei Leuten mit Mikropenis genügend Gewebe zur Verfügung. Diese Haut ist sensitiv und Orgasmusfähig - gerade weil es der natürlichen Entwicklung entspricht.

Dr. Schaff in Deutschland ist gerade dabei diese Technik auch in Deutschland (auf Krankenkasse) einzufügenn (*) - so dass die Wahl zwischen beiden Methoden zumindest für Deutsche keine Geldfrage mehr ist.

Deshalb ist es vielleicht keine schlechte Idee sich mal Vor- und und Nachteile der Methoden anzusehen

Chonburi Flap:

Vorteile:

- Sehr natürliche Optik
- Sehr Nahe an der eigentlichen sensitiven Struktur
- Erhalt von Drüsen die das Scheidengewebe mit mehr natürlicher Feuchtigkeit versorgen

Nachteile:

- Sehr lang andauernde Heilung
- Entweder unerfahrener Arzt oder selbst zu bezahlende Operation (etwa 10.000 Euro)
- In den ersten 6 Monaten täglich bis zu 2 Stunden Dilation, die unangenehm bis Schmerzhaft ist
- Dilation ist ein Leben lang nötig, wenn sich auch die Zeit reduziert (**).

Penile Inversion

Vorteile:

- sehr verbreitete und von vielen Chirurgen praktizierte Methode
- Durchaus ebefalls hohe Satisfaktionsrate, die meisten geben an, Orgasmusfähig zu sein.
- Weniger Dilation, die auch nach einiger Zeit eingestellt werden kann.
- kürzere Heilzeiten
- wird in den meisten Ländern von der Krankenkasse bezahlt.

Nachteile

- Neuronal nicht dem Sinn entsprechend, stimuliert wird bei Sexualität eigentlich nur, was früher Penis war, was nicht ganz der weiblichen Sexualität entspricht.
- Optisch sieht es nicht unbedingt sehr natürlich aus. Bei männlichen Sexualpartnern dürfte das aber ziemlich egal sein, die sehen eh nur einen Schlitz.

Aus meinem persönlichen Bekanntenkreis kenne ich eine Freundin die nach zwei Monaten peniler Inversion absolut Begeistert und Orgasmusfähig ist - das wird mir als Suporn Patientin nicht passieren. Gerade der 2. und 3. Monat der Heilung sollen mit die schmerzhaftesten sein. Richtig "Einsatzbereit" ist das ganze wohl erst nach 6 Monaten.

(*) wie mir mitgeteilt wurde, entspricht das nicht ganz der Wahrheit, offensichtlich versucht Schaff beide Varianten zu kombinieren.

(**) Obwohl es so empfohlen wird, haben mir mittlerweile mehrere langjährig postoperative Supornpatientinnen versichert, dass es nicht so ist, natürliche Dilation, sprich aktiver Sex, ist ausreichend.

Eingestellt von Bad hair days um 07:16

Labels: Behandlung